

FBP-TERMIN

Mit den Frauen in der FBP zur
Giacometti-Ausstellung in Basel

VADUZ – In diesem Jahr besuchen die Frauen in der FBP am Samstag, den 12. September, die Giacometti-Ausstellung in Basel. Nach der Führung durch die Ausstellung nehmen wir in der Altstadt von Basel gemeinsam ein Mittagessen ein. Anschliessend steht freie Zeit in Basel zur Verfügung, bis wir dann um ca. 17 Uhr wiederum den Bus in Richtung Heimat besteigen. Auskünfte über das genaue Programm, Abfahrtszeiten, Einsteigeorte und Kosten erteilt gerne das FBP-Parteisekretariat unter der Telefonnummer 237 79 40. Wir freuen uns sehr über zahlreiche Anmeldungen!

Der Vorstand der Frauen in der FBP



Fortschrittliche Bürgerpartei
Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Tel.: 237 79 40, Fax: 237 79 49
www.fbp.li

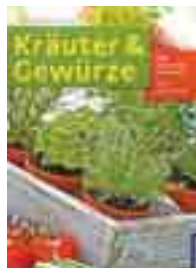
BUCHTIPPS

Die heutigen Buchtipps der Liechtensteinischen Landesbibliothek widmen sich Leckerem aus dem Garten:

«Gemüsegarten-Kochbuch»,
von Andi Clevely

Mit 160 saisonalen Rezepten durch das Jahr: Dieses Kochbuch bringt die besten Rezepte für die selbst angebauten und frisch geernteten Früchte und Gemüse auf Ihren Tisch: den Geschmack des Frühlings mit «warmem Lauchsalat und Jakobsmuscheln», des Sommers mit einer «Suppe von jungen Erbsen», des Herbsts mit «marokkanischer Tajine mit Huhn und Quitten» und des Winters mit «karamellisiertem Wurzelgemüse». Die Anleitungen, Informationen und wertvollen Tipps zum Anbau der Gemüse im Garten oder auf dem Balkon findet man auch in diesem Buch.

Buchstandort: 641.841

«Kräuter & Gewürze»,
von Ursula Braun-Bernhart

Willkommen im Kräuterparadies: Gestalten Sie einen Kräutergarten nach Ihren persönlichen Vorlieben – farbenfroh, duftend teil, und pflegeleicht! Von Agastache bis Zitronenmelisse steht eine nie da gewesene Vielfalt an Kräuter-, Heil- und Gewürzpflanzen zur Verfügung. Mit den wichtigsten Tipps zur Gestaltung im Garten und Topf sowie zur Pflege, Ernte und Verwendung – lange Freude garantiert.

(Verlagstext)

Buchstandort: 635.7

In der «Volksblatt»-Rubrik Buchtipps stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liechtensteinischen Landesbibliothek wöchentlich Bücher vor. Die heutigen Buchtipps hat Eveline Weigand zusammengestellt.

Reformen für die Zukunft

Interview mit Elmar Kindle und Manfred Batliner über Wirtschaft und Mobilfunk

VADUZ – Die FBP hat ein 6-Punkte-Programm für Liechtenstein veröffentlicht. Das «Volksblatt» hat sich mit den FBP-Landtagsabgeordneten Elmar Kindle und Manfred Batliner über den Bereich der Wirtschaftspolitik unterhalten.

• Günther Meier

«Volksblatt»: Elmar Kindle, Wirtschaft und Wirtschaftspolitik dominieren gegenwärtig alle Diskussionen. Die Staaten werfen Milliarden in die Stützung von Unternehmen und zur Ankerbelung der Konjunktur. Den «Steuroasen» geht es derzeit an den Kragen, weil die Staaten Geld brauchen zur Finanzierung der Konjunktur- und Stützungsprogramme. Was hat die FBP-Fraktion vor diesem Hintergrund herausgefunden?

Elmar Kindle: Bei der Diskussion über die Notwendigkeit einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik in unserem Land mussten wir natürlich die gegenwärtige Wirtschaftspolitik anderer Staaten berücksichtigen. Dabei konnten wir feststellen, dass unser liberales Wirtschaftsverständnis nicht nur ein Erfolgsmodell in der Vergangenheit gewesen ist. Vielmehr deuten viele Anzeichen darauf hin, dass nach den Interventionen der Staaten das liberale Wirtschaftsdenken wieder vermehrt Fuss fassen wird. Unser Erfolgsmodell wollen wir natürlich weiterführen. Es verbindet, wie wir in unserem 6-Punkte-Programm ausgeführt haben, Chancen für den Einzelnen mit sozialem Ausgleich in der Gesellschaft.

Manfred Batliner, können solche Modelle, die in der Vergangenheit erfolgreich waren, in die Zukunft übernommen werden?

Manfred Batliner: Davon bin ich überzeugt. Nur wer die Vergangenheit kennt und in der Gegenwart verankert ist, kann die Zukunft erfolgreich angehen. Das Erfolgsmodell war auch in der Vergangenheit schon flexibel, wir wollen diese Flexibilität auch für die Zukunft beibehalten. In den letzten Jahrzehnten beispielsweise mussten wir in verschiedenen Branchen dafür sorgen, dass genügend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Heute lautet die Forderung für die Zukunft, weil sich international die Lage dramatisch verschlechtert hat, Arbeit für alle. Die Anpassungen des Modells betreffen aber nicht nur den Arbeitsmarkt, sondern alle Bereiche der Wirtschaft.

Wir fordern die Umsetzung der Steuerreform für das Jahr 2010

Das 6-Punkte-Programm wird im Bereich Wirtschaft in vier Teilbereiche geteilt: Steuerreform, Arbeitsplätze, Unternehmensansiedlungen und Mobilfunk. Wo liegt der Reformbedarf?

Manfred Batliner: Bewusst haben wir die Steuerreform an die Spitze gesetzt. Wir brauchen dringend ein liberales Steuersystem, das einfach zu handhaben ist und sich positiv für alle Steuerpflichtigen auswirkt. Der Steuerwettbewerb, dem wir uns zu stellen haben, ist heute international. Für den einzelnen privaten Steuerzahler wirken sich die vorliegenden Verbesserungen nicht dramatisch aus, aber für den Wirtschaftsstandort der Zukunft brauchen wir ein Steuersystem, das innovative Unternehmen anzieht. Wir müssen uns dem internationalen Wettbewerb stellen, sonst stehen wir bald im Abseits.

Elmar Kindle: Wir fordern die Umsetzung der Steuerreform für das Jahr 2010. Das ist möglich, weil die Regierung Hasler die Voraussetzungen dafür geschaffen hat. Alles liegt vor, ist oft durchgerechnet und hinterfragt worden, da braucht es keine Untersuchungen und Abklärungen mehr, sondern nur noch die Auswertung der Vernehmlassung.

Vorher ist das Stichwort Unternehmensansiedlungen gefallen. Wir haben schon eine dichte Wirtschaft, sollen noch mehr Betriebe angelockt werden?

Elmar Kindle: Es reicht nicht aus, die bestehende Wirtschaftsstruktur zu verwalten. Wir müssen in die Zukunft schauen, kurzfristiges Denken bringt uns nicht weiter. Liechtenstein braucht für die Zukunft nicht nur neue Arbeitsplätze, sondern auch Ausbildungsplätze für die Jugend. Je diversifizierter ein Wirtschaftsplatz ist, umso grösser sind die Chancen, dass möglichst alle Jugendlichen ihren momentanen Traumberuf erlernen können.

Manfred Batliner: Wenn wir gerade von Diversifizierung reden, dann fällt mir ein Beispiel ein, das gut illustriert, was wir damit in Be-

zug auf die Ausbildungsplätze meinen. Ich meine das Brauhaus Liechtenstein, das zu den jungen Unternehmen in unserem Land gehört und bereits einen Lehrling ausgebildet hat, der eine tolle Leistung ablieferte und sich in das Goldene Buch auf Schloss Vaduz eintragen konnte. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass das Berufsspektrum noch breiter wird und somit für die Jugendlichen genügend und vor allem auch interessante Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Betriebsansiedlungen brauchen Platz, der in unserem Land nicht unbegrenzt zur Verfügung steht.

Elmar Kindle: Wir sind uns bewusst, dass wir sehr haushälterisch mit unserem Boden umgehen müssen. Mit Betriebsansiedlungen meinen wir auch nicht grosse Unternehmen, die für eine Massenproduktion einen Haufen Leute beschäftigen, die aber keine grosse Ausbildung brauchen. Unsere Zielsetzung ist, innovative Unternehmen anzusiedeln, die gut ausgebildete Mitarbeiter brauchen und dafür auch interessante Ausbildungsplätze anbieten.

Und der Platz für diese Unternehmen?

Elmar Kindle: Die Gewerbe- und Industriezonen in unseren Gemeinden sind zum Teil grosszügig ausgeschieden. Hier könnte mit Verdichtung sicher noch einiges erreicht werden. Zudem muss in diesem Zusammenhang über die Raumplanung nachgedacht werden. Es macht angesichts der engen Platzverhältnisse keinen Sinn, nach neuen Standorten auf den noch wenigen grünen Wiesen zu schauen, wir müssen überlegen, wo wir die Unternehmen entlang der Hauptverkehrsachsen platzieren können. Ich weiss, dass diese Überlegung ein heikles Thema ist, aber wenn wir in die Zukunft denken wollen, dann müssen wir die Raumplanung mit in unsere Überlegungen einschliessen.

Ohne Mobilfunk geht es heute in der Wirtschaft nicht mehr

Manfred Batliner: Unsere Vorstellungen gehen dahin, Betriebe anzusiedeln, die wenig Verkehr verursachen, wenig Boden brauchen, eine hohe Wertschöpfung haben und interessante Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten. Ich möchte Elmar Kindle noch ergänzen, dass wir überall danach trachten müssen, den Wirtschaftsverkehr möglichst aus den Wohngebieten und den hochfrequentierten Strassen herauszuhalten. Wir kennen alle die kontroversen Diskussionen um die Industriezubringer in Schaan und Triesen. Aber ein gutes Strassennetz gehört eben auch zu den guten Rahmenbedingungen für die Wirtschaft.

Elmar Kindle: Eine gute Verkehrsanbindung ist nicht nur für den Werk- und Zubringerverkehr wichtig, sondern auch für die Ar-

beitskräfte. Den Arbeitskräften, vor allem den Zupendlern aus der Nachbarschaft, müssen attraktive Möglichkeiten angeboten werden, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu fahren. Ich denke hier an die regionale S-Bahn und die Anbindung der Gewerbe- und Industriegebiete an die S-Bahn.

Unter dem Bereich Wirtschaft führt das 6-Punkte-Programm der FBP-Fraktion auch den Mobilfunk an. Stochern Sie damit nicht in einem Wespennest herum?

Elmar Kindle: Wir haben klar formuliert, dass Kommunikation eine der Grundlagen für den wirtschaftlichen Erfolg ist. Die breite berufliche Streuung unserer Fraktion ist mitverantwortlich für diese Haltung. Ohne Mobilfunk geht es heute in der Wirtschaft nicht mehr – egal ob es sich um einen kleinen Gewerbebetrieb handelt oder um einen international tätigen Industriebetrieb. Daraus folgt klar die Forderung, den Grenzwert-Entscheid zu revidieren und Liechtenstein am Niveau der Schweiz anzubinden. Alles andere ist ein Experiment, das für die Wirtschaft auf die Dauer nicht verkraftbar ist.

Manfred Batliner: Liechtenstein darf keine Mobilfunk-Insel werden. Es wäre auch unehrlich, in Liechtenstein niedrige Mobilfunk-Grenzwerte einzuführen und den Mobilfunk-Verkehr über die Schweiz und Österreich abzuwickeln. Die FBP-Fraktion spricht sich mehrheitlich für die Initiative der Wirtschaftsverbände aus. Das heisst aber nicht, dass die Befürworter die Sache mit den Strahlen auf die leichte Schulter nehmen. Sollte die Forschung und Entwicklung eine Senkung der Grenzwerte zulassen, so können wir die Grenzwerte anpassen – aber immer zusammen mit unseren Nachbarn, nicht im Alleingang.



Sprechen sich für eine liberale Wirtschaftspolitik aus: Die FBP-Mandatäre Elmar Kindle (links) und Manfred Batliner.

